Man sieht sich immer mehrmals im Leben - Part 2

...Fortsetzung folgt ...

Von abgemeldet

Kapitel 16: Kays Erzählung

Kay hielt ihre Kaffeetasse fest zwischen ihren beiden Händen, während sie Winry ansah. Es war früh am Morgen und sie waren die ersten, die bereits wach waren. Sie saßen zusammen in der Küche des Hotels und Kay hatte Kaffee gekocht. Gerade sah sie Winry mit einer Mischung aus Interesse und Besorgnis an. „Ishbal?", fragte sie leise. „Du willst wirklich hören, wie es in Ishbal war? Bist du dir sicher, dass du das wirklich möchtest?"
Winry sah sie an, während sie langsam nickte. „Ich kenne dich gut … und du warst da."
Die Rothaarige senkte langsam den Blick und starrte auf den heißen Kaffee. „Ishbal", begann sie und schloss die Augen, während sie sich auf die Unterlippe biss. „Für mich als Soldatin und Staatsalchemistin war der Krieg ein einschneidendes Erlebnis", sagte sie ruhig und geriet schnell in den flüssigen Erzählstil, für den sie bekannt war. „Ishbal liegt in der Wüste und es ist sehr schwer, dort Landwirtschaft zu betreiben. Was man hat, muss daher sehr sorgsam behandelt werden, da selbst Ressourcen wie Wasser knapp sind. Riza und ich haben die Theorie, dass die Kargheit des Landes auch der Grund für die Hingabe der Ishbalier an ihre Religion ist. Mit Alchemie haben sie nur sehr wenig zu tun, weil sie es als Frevel an ihrem Gott ansehen.
Der Krieg brach einige Jahre nach der … Annektierung des Landes durch unsere Armee aus, als dieser Homunkulus-Bastard Envy die Gestalt eines Soldaten annahm, um so ein ishbalisches Kind zu erschießen. Da die Gesamtstimmung im Lande durch die harte Fremdherrschaft durch unser Land bereits sehr gespannt war, war es der Funke im Pulverfass. Die Situation eskalierte und der Bürgerkrieg brach aus." Kay trank einen Schluck. „Die Ishbalier hatten keine organisierte Armee, aber sie hatten den festen Willen, uns zu besiegen und von ihrem Land zu vertreiben, der sie zusammengeschweißt hat. Wir waren zwar von der Ausrüstung her überlegen, aber uns fehlte dieser Entschluss. Die Wüste wurde für fast alle von uns zum Sinnbild der Hölle auf Erden. Der Staub biss sich in unseren Lungen fest, überall stank es nach verrottendem Fleisch und überall war Blut." Sie schüttelte langsam den Kopf. „Ich war von uns allen am längsten dort, weil ich zu den ersten gehörte, die eingezogen worden sind. Ich kam als Oberleutnant und wenige Wochen später war ich schon Captain, weil Untergebene und Vorgesetzte gleichermaßen fielen. Wen die Kugeln der Ishbalier nicht umbrachten, den rafften die Krankheiten dahin. Es war schrecklich, einfach nur grauenvoll.

Dann wurden die Staatsalchemisten an die Front beordert und was bis dahin ein Kampf Zwerg gegen Gigant wurde, wurde zum Kampf eines Sandkorns gegen die Bergmassive im Norden von Xing. Sobald die Menschlichen Waffen das Schlachtfeld betrachten, war es vorbei. Solange nur normale Soldaten gegen die Ishbalier kämpften, war es noch halbwegs fair. Wir hatten die Ausbildung, aber sie hatten die Entschlossenheit auf ihrer Seite."
„Du warst zu Beginn noch keine Staatsalchemistin, richtig?", fragte Winry.
Kay nickte langsam. „Ich war Kommandantin der Scharfschützen, erst nur in meinem Sektor, dann übergreifend", sagte sie grimmig. „Ich hatte zwar einen tollen Titel, aber kaum wirkliche Freiheiten, weil praktisch alles aus Central diktiert wurde. Später wurde … ich dann für den Distrikt zuständig, in dem deine Eltern gearbeitet haben. Ich habe nichts gegen sie unternommen, weil ich Menschen mit einem starken Kodex nur bewundern kann und der Eid, den alle Ärzte geschworen haben, auch humanistische Ideale wiedergibt. Später hat man mir die Kontrolle für diesen Bezirk allerdings wieder abgenommen und stattdessen ist so ein Slipsträger aus Central, so ein Bluthund in die Position gekommen. Und dann habe ich mitbekommen, wie er sich umgehört hat, welche Soldaten Verräter genug sind, um einen Landsmann zu ermorden, der nur helfen will. Die Wahl ist schließlich auf Kimblee gefallen, soweit ich informiert bin. Und … eines kann ich dir sagen, ohne jetzt irgendeine Entschuldigung für Scars Mord an deinen Eltern aufzumachen: Ich würde mich immer lieber von ihm als von Kimblee umbringen lassen. Scar tötet schnell, Kimblee qualvoll. Ich habe während Ishbal viele seiner Opfer gesehen … und es hat mich wieder und wieder an der Gerechtigkeit dieser Welt zweifeln lassen. Kimblee war geistesgestört, ein Irrer."
„Kay…" Winry streckte die Hand aus und legte sie auf die Schulter der Frau, die Schulter, die automailverstärkt war. „Was ist da eigentlich wirklich passiert?"
Die Rothaarige schnaubte. „Deine Mutter war eine liebende Person, die sich um alle gekümmert hat, die Verkörperung der Nächstenliebe", sagte sie leise. „Meine Mutter war ganz anders. Sie war kalt, grausam. Ich finde es heute erstaunlich, dass ich in so einem Umfeld überhaupt aufwachsen konnte. Und meine Schulter … musste wie mein Rücken der Alchemie weichen. Mein Rücken enthält ihre gesamte Forschung, meine Schulter ist der Beweis für die Präzision, die sie schon 1905 hatte. Sie hätte mich fast getötet."
„Ist es deswegen nicht schwer für dich, irgendwie zu akzeptieren, dass Ed und Al ihre Mutter so sehr geliebt haben, dass sie sie zurückholen wollten?", fragte die Blonde.
Kay zuckte mit den Schultern. „Es ist so", murmelte sie, „dass ich meine Mutter für den Großteil meines Lebens leidenschaftlich gehasst habe, weil sie einfach nur ein schrecklicher Mensch war. Aber … ich kann verstehen, dass es auch andere Mütter gibt, die nicht völlig durchgeknallt sind und versuchen, ihre eigene Tochter auf einen Weg zu bringen, den sie nie gehen wollte. Deswegen … ich kann es verstehen, aber abgesehen von meiner Schwester hat sich keiner Reine Hamilton jemals zurückgewünscht, so viel steht fest", sagte sie.